

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der G. Meißner'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 230

Neuenbürg, Samstag den 2. Oktober 1920

78. Jahrgang.

Rundschau.

Die Kartoffelversorgung spielt für ganz Deutschland, die Versorgung für unsere mosttrinkende engerer Heimat zur Zeit eine so große Rolle, daß sie alle Gemüter bewegt. In Stuttgart und in Berlin sind große Konferenzen abgehalten worden. Man hat Richtlinien ausgegeben, Ratsschlüsse erlassen und Beschlüsse erlassen. Der Übergang von der gebauenen zur freien Bewirtschaftung der beiden wichtigsten Artikel des Lebensbedarfs hat dem Staat und dem Reich das Recht, in die Preise einzugreifen, genommen. Er ist jetzt auf die Anwendung des Wuchergesetzes beschränkt. Es ist leider gar kein Zweifel, sondern eine himmelfällige Wahrheit, daß im Kartell- und Obsthändler der Wucher bereits fürchterliche Organe sind. Der normale Handel ist nahezu ausgeschaltet. An seine Stelle haben sich allerhand nichtlegitimierter Geistes- und hinfälliger Ehrenmänner gedrängt, die draußen zusammenlaufen und ohne ordentliche kaufmännische Durchführung ihr Geschäft mit dem Rotzucker, aber gleichwohl waggungsweise betreiben; heute mit geringen Steuerleistungen und wahren Spesen, die sich den Großkaufmann spielen und im Grunde genommen den Kaufmann zu vergleichen sind, die das Herzblut aus dem Menschen saugen. Man nennt sie Schieber. Hier gilt es, fest zuzugreifen und solchen Menschen, die einer geordneten Arbeit nach allen Regeln der neuzeitlichen Erzeugnisse aus dem Wege gehen, das schäbige Handwerk zu legen. Eine zweite Gefahr liegt in dem tödlichen Draufloslaufen der Verbraucher, die ein Bettrennen veranstalten, um die Keller und Kellereien zu füllen, und durch ihr hastiges Zuziehen die Ware zum Verderben bringen. Sorgen und nachgedacht hat manchen schon viel Leid gemacht. Wir haben Obst und Kartoffeln genug. Aber heute wird schwerlich teurer laufen, höchstwahrscheinlich billiger. Aber es war eine sozialdemokratische Zeitung, die noch vor wenigen Tagen bei einer Betrachtung dieser überfüllten Kreisläufe die melancholische Feststellung machte, daß es offenbar immer noch sehr weite Kreise gebe, die zu viel Geld haben. Wenn der Rest so teuer wird wie in früheren Jahren ein solch annehmlicher Wein, so muß man eben seinen Bedarf etwas einschränken. Der Reichswirtschaftsrat hat das Maß für den Branntwein erhöht. Sie sind jetzt in der Lage, ein Prozentiges Bier herzustellen, und geben bereits bekannt, daß sie dieses keineswegs teurer, vielmehr billiger zum Ausstoß bringen.

In Berlin gab es wieder eine Finanzministerkonferenz, die sich mit der beschleunigten Einteilung der direkten Steuern beschäftigte. Sie bildete ein Gegenstück zu der Finanzministerkonferenz von Brüssel, wo die fürchterlich schlechte finanzielle Lage Deutschlands in unverhüllter Klarheit aufs Neue zutage trat. Langfristige Darlehen dürfen wir auf diese Ausdrücke von Scherzhaftigkeiten nicht setzen. Die finanziellen Bestimmungen des Versailler Vertrages bleiben der Erderrüttung entzogen. Wir wissen ja schon lange, daß wie der Völkerverbund, so auch alle derartigen Zusammenkünfte nichts sind als eine Gesellschaft zur Verhinderung der Sieger und ihrer Freunde, wobei die Besiegten die Bräutigame bezahlen. Aber eine gewisse Entgiftung scheint die Ausdrücke doch mit sich gebracht zu haben. Namentlich die Ausführungen des amerikanischen Sachverständigen, daß die Hochfinanz der Vereinigten Staaten allen europäischen Ländern, nicht nur Deutschland, mit Kredit bloß beizubringen kann, wenn eine Entspannung der Lage eintritt, haben Eindruck gemacht; und unsere Besorgnisse im Weltkrieg sind wieder Kredithilfe nicht weniger bedürftig als wir. Sie befinden sich auch andauernd in politischen Schwierigkeiten. England hat seine irische Frage, einem Kreditgeschäft vergleichbar. Es hat eine Bergarbeiterbewegung, die wieder einmal verliert oder keineswegs gelöst ist. Italien ist mit knapper Not der Metallarbeiterstreikwelle Herr geworden. In Frankreich hat der neue Präsident Millerand ein seiner diktorischen Veranlagung beizuziehendes Ministerium begünstigt, verheißt sich aber nicht, daß das Land vor schweren Verfassungskämpfen stehe. Im Osten geht der polnisch-russische Konflikt trotz aller Friedensverhandlungen weiter. Einzugesommen ist auch noch der polnisch-litauische Zwischenfall, der sogar den Völkerverbund aus seinem Dornröschenschlaf weckte und ihn vor seine erste Knappprobe stellt. Er will ja das Recht über die Gewalt stellen und den Vätern die Selbstbestimmung wahren. Nur ist, was er in dieser Hinsicht bis jetzt geleistet hat, eine lächerliche Vogelstunde. Im Leben der Nationen gilt trotz aller Willkürigen Sprüche mehr als je das Wort Spinozas, daß jedermann so viel Recht besitzt, als er durch Gewalt vermag.

Das Wehrgesetz.

Vor kurzem ist das Gesetz über die Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht und die Regelung der Dauer der Dienstverpflichtung ergangen. Es entsprach einem vorläufigen Bedürfnis, hervorgerufen durch das feste Drängen der Entente, daß den Bestimmungen des Versailler Vertrages Rechnung getragen werden soll. Eine umfassende Grundfrage geläufiger Art liegt nunmehr in dem Entwurf des neuen Wehrgesetzes vor, das in Kürze an den Reichstag zur Vorlage gelangt.

Der Hauptteil des Gesetzes betrifft die Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht und die Regelung der Dauer der Dienstverpflichtung. Die deutsche Wehrmacht, aus dem Reichsheer und Reichsmarine bestehend, ergänzt sich aus freiwilligen Soldaten. Die allgemeine Wehrpflicht ist abgeschafft. Seit dem 1. Januar 1921 ab beträgt der Soldatenstand im Reichsheer 100.000, in der Reichsmarine 15.000. Das Heer ist gegliedert in zwei Gruppenkommandos, sieben Infanterie- und drei Reiter-Divisionen; insgesamt sind aufgestellt: 21 Infanterie-, 18 Reiter- und 7 Artillerie-Regimenter, sowie bei jeder Infanterie-Division ein Pionier-Bataillon, eine Nachrichten-, eine Artillerie-, eine Fahr- und eine Sanitätsabteilung. Die Flotte wird aus 6 Minenschiffen, 6 kleinen Kreuzern, 12 Zerstörern und 12 Torpedobooten gebildet.

Der Reichspräsident ist oberster Befehlshaber der gesamten Wehrmacht. Die Ausübung der Befehlsgewalt liegt in den

Händen des Reichswehrministers, dem ein Ober der Wehrleitung und ein Ober der Marineleitung unterstellt sind. Veranlaßt u. begutachtend stehen ein Wehr- u. Marine-Rat zur Seite.

Landeskommandanten, die durch den Reichspräsidenten ernannt werden, nehmen die Interessen ihrer Länder wahr. Nach Möglichkeit werden geschlossene Verbände in den Ländern gebildet; sie erhalten Bezeichnungen, die ihre landesmannschaftliche Zugehörigkeit zum Ausdruck bringen. Die Regierungen der Länder sind berechtigt, bei öffentlichen Festen und zu weltlichen Zwecken militärische Hilfe anzufordern; selbständiges militärisches Eingreifen ist nur in Ausnahmefällen zulässig. Die bayerischen Interessen finden noch besondere Berücksichtigung.

Ein zur Regelung des militärischen Befehlswesens und Vervollständigung des Reichswehrministeriums enthält Vertreter der Landesregierungen.

Die Zugehörigkeit zur Wehrmacht dauert für Unteroffiziere und Mannschaften 12 Jahre, für Offiziere 25 Jahre. Nach Maßgabe von Fähigkeiten und Leistungen kann jeder Angehörige der Wehrmacht zu den höchsten Stellungen gelangen. Der Übergang in bürgerliche Berufe wird durch besondere Ausbildung Unteroffiziere und Mannschaften erleichtert. Verabschiedeten kann von Seiten des Reichspräsidenten die Berechtigung zum Tragen der Uniform gewährt werden. Uebernahme einer Nebenbeschäftigung unterliegt der Genehmigung des Vorgesetzten, ebenso die Verheiratung, die in der Regel nicht vor dem 7. Dienstjahr gestattet werden soll.

Politische Betätigung innerhalb des Dienstbereiches ist untersagt, ebenso die Zugehörigkeit zu politischen Vereinen und die Teilnahme an politischen Versammlungen. Auch bedarf die Angehörigkeit zu nichtpolitischen Vereinen, die Versammlung oder Vereinigung untereinander der Genehmigung der Vorgesetzten. Das Recht zur Teilnahme an Abstimmungen jeglicher Art rührt für den Soldaten.

Das frühere Militärstrafgesetzbuch erfährt durch eine Veränderung, daß anstelle der Verlegung in die zweite Klasse des Soldatenstandes die Dienstentlassung tritt, die gleichzeitig dauernden Verlust von Orden- und Ehrenzeichen zur Folge hat.

Die Reichs-, Landes- und Gemeindebehörden sind verpflichtet, in allen militärischen Angelegenheiten weitgehendste Unterstützung zu gewähren.

Ueberblicken wir das Gesetz als Ganzes, so ist es zweierlei, das besondere Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen darf; einmal der Abschnitt Landmannschaft und ferner der Paragraph 3, der die politischen Bestimmungen enthält. Es ist nicht zu verkennen, daß heute nach einer anfänglich scharf gebundenen Zentralisierung aller Bestimmungen eine gewisse Reaktion in föderalistischer Hinsicht sich bemerkbar macht. Die Wehrmacht, als das politische Willensinstrument des Reiches, soll aber sowohl ein Glied des Ganzen als auch der Teile sein. So sind dann besondere Landeskommandanten bestellt worden, denen es obliegt, die Interessen ihrer Länder gegenüber dem Reich zu wahren. Auch werden wirtschaftliche Interessen der einzelnen Staaten durch die Bildung des Reichsrats in Aussicht genommen und die landesmannschaftliche Zugehörigkeit findet in der Zusammenfassung und besonderen Bezeichnung der Truppen ihren Ausdruck.

Der „politische“ Paragraph 3 verfolgt in erster Linie den Zweck, die Wehrmacht außerhalb der Parteien zu stellen. Zwar ist schon durch den Artikel 177 des Friedensvertrages grundsätzlich bestimmt, daß Vereinigungen jeder Art sich nicht mit politischen Dingen befassen, auch in keiner Verbindung zum Kriegsministerium oder einer militärischen Behörde stehen dürfen; dennoch ist es für nötig befunden, die Einwirkung der außerhalb der Wehrmacht lebenden Verbände auf die Truppen-Angehörigen auszuschließen. Schon jetzt wird gegen diese Veranlassung von der einen oder der anderen Seite Sturm geblasen; es will eben nicht anerkannt sein, daß die Wehrmacht ein Berufsweg der Politik ist und daß ihr Wesen im Gehorsam beruht. Soldat aber muß untergeordnet werden, wenn von einem Bunde Protest gegen eine Maßnahme der Regierung erhoben wird oder wenn Einmischung in innere Angelegenheiten der Wehrmacht erfolgt. Massenkampf in der Wehrmacht bedeutet ihre Auflösung, und nicht minder schädlich ist Demagogentum. Auch die wirtschaftliche Vereinigung stellt im Grunde eine Verweigerung dar, deren letzten Waffe immer der Streik sein wird.

Autorität der Regierung und ihre Macht stehen in engster Wechselbeziehung — das Wort eines Ministers von heute. Man lege es der Beurteilung des neuen Wehrgesetzes zu Grunde.

Deutschland.

Stuttgart, 1. Okt. Besondere Verhältnisse halber muß der zunächst für 8., 9. und 10. Oktober geplante Vertretertag der Würt. Bürgerpartei auf 4., 5., 6. und 7. November verschoben werden. Am Nachmittage des 7. November wird sich daran eine Tagung der bürgerlichen Gemeindevorstände anschließen.

Berlin, 1. Okt. Der Hauptauschuss des Reichstags wird sich in seiner nächsten Sitzung am 18. Oktober mit den Vorwürfen beschäftigen, die gegen den Ernährungsminister Dr. Demmes wegen der Verwendung von Geldern aus der Preisausgleichsliste für Stroh für die Anschaffung eines Luxusautos und eines wie man behauptet prunkvoll angefertigten Nummern erhoben worden sind. — Der Reichswirtschaftsrat genehmigte eine Verordnung über Änderung der Vorkommung dabingehend, daß die höchste Wertgrenze für Radnabenabfälle von 1000 Mark auf 500 Mark erhöht wird. Die Anwendung gilt nur für den Ostpreußenbezirk, nicht für den Landpreußenbezirk. — Die Stadt Dresden legte an ihrer Straßenbahn im letzten Jahre 13 Millionen, in diesem Jahre trotz der Fahrpreis-Erhöhungen 14 Millionen zu.

Ein Jahr Technische Nothilfe.

Am 30. September konnte die Technische Nothilfe auf ein einjähriges Bestehen zurückblicken. Sie wurde damals beim

Reichsministerium des Innern ins Leben gerufen, Württemberg und Baden zu einem Landesbezirk zusammengelegt und Stuttgart als Sitz der Bezirksleitung bestimmt. Am 1. Januar ds. J. hatte der Landesbezirk für Baden und Württemberg 28 Ortsgruppen mit 1400 Mitgliedern, heute zählt er 33 Ortsgruppen und mehr als 21000 Mitglieder. Die Technische Nothilfe hat ihre Aufgabe, das allgemeine Wohl zu schützen, durch Hilfsbereitschaft lebenswichtige Betriebe zu erhalten und die Bevölkerung vor Not zu bewahren, trefflich gelöst. An 40 verschiedenen Stellen waren während des letzten Generalstreiks rund 800 Nothelfer bei durchschnittlich 12stündiger Arbeitszeit zur Aufrechterhaltung lebenswichtiger Betriebe tätig. In größerem Umfang wurde sie zum erstenmal zur Behebung eines durch die Raub- und Kleinfurde hervorgerufenen, zum Teil katastrophalen Notstands in der würt. Landwirtschaft eingesetzt. Die Technische Nothilfe vermittelte damals den notleidenden Landwirten Werke aus der Stadt und aus der Industrie u. hat dadurch die Feldbestellung und Erntebergung sichern. Das zweite Mal trat die Technische Nothilfe während des Transportarbeiterstreiks in Tätigkeit. Damals übernahm sie in Stuttgart die Wartung von 55 Werken, die sonst zu Grunde gegangen wären.

Kabinettsreise und Verkehrspersonal.

Der Bund der würt. Verkehrsbeamten erludt aus dem Kabinettsreise folgende Klarstellung:

Anlässlich der Besprechung der Rücktrittsabsichten Dr. Birich und der Reichsfinanzminister in der Presse war in den Zeitungen fast aller Parteierichtungen festzustellen, daß mehr oder weniger versucht wird, das Verkehrspersonal mit seinen Besetzungswünschen als eine der Hauptursachen der Krise darzustellen. Das Verkehrspersonal ist darüber außerordentlich bestrebt, es hätte eine andere Behandlung und mehr Verständnis für seine Lage in der Öffentlichkeit erwartet. Die Macht des Reichsfinanzministers in der Öffentlichkeit ist schon Anfang August begonnen hat, was wegen der Besetzungswünsche des Verkehrspersonals nicht nötig gewesen. Es ist ein Unrecht, dieses Personal für den unangebrachten Abmangel verantwortlich zu machen, oder der Verneinung desselben die Schuld zuzuschreiben. Ob wirklich von „viel zu vielen“ gesprochen werden darf, ist noch festzustellen. Jedermann weiß aber, daß gerade Eisenbahn und Post sehr viele Arbeitslose aufnehmen mußten, gegen ihren Wunsch und Willen, damit die Leute von der Straße wegkamen. Vor kurzem erschien in Hochzeitungen eine Aufforderung, aus der ersichtlich ist, daß der prozentuale Anteil der Beamtengehälter an den Gesamtausgaben der Eisenbahnen 15 Prozent beträgt, während er 20 Prozent betragen hat. Materialbeschaffung, Reparaturen und Reparaturen, also die Wiederherstellung der während des Krieges fürchterlich heruntergewirtschafteten Verkehrsleistungen verdrängen nachgewiesenermaßen ungeheure Summen. Das Verkehrspersonal hat anlässlich des letzten Streiks bewiesen, daß es genau weiß, daß der K. in, auf dem man sich nicht abgesetzt werden darf. Das „W. V.“ verbreitete bereits unterm 21. September, daß die genannten Forderungen der Postbeamten keine neuen Forderungen seien, daß es sich vielmehr um Forderungen handelt, die längst angemeldet waren und die sich aus der Überlastung der Landes- und Finanzbeamten ergeben haben. Das trifft bezüglich des ganzen Verkehrspersonals zu. Man darf diesem nicht zumuten, daß es untätig zuseht, wenn es aus seiner sozialen Schicht heruntergedrückt werden soll und ihm und der Verkehrsverwaltung zugemutet wird, weiterhin die Rolle des Alibi zu spielen. Man ist sich in diesen Kreisen durchaus klar, daß aus den gegenseitigen Gehaltsforderungen eine Schraube ohne Ende an werden droht, aber die Schuld dem Verkehrspersonal zuschieben, weil durch seine Arbeit die finanziellen Leistungen sofort sehr stark zutage treten, ist ungerecht und muß große Bitterkeit auslösen. Umso mehr, als es auch heute wieder, wie in den vergangenen Jahrzehnten erleben muß, daß seinen wohlbegründeten Ansprüchen ein „unannehmbar“ entgegengekehrt wird.

Ein neuer Stoßtrupp für die kommunistische Aktion.

München, 1. Okt. Die Polizei hat die Versammlungen der freien sozialistischen Jugend verboten. Diese neue radikale Gruppe, die sich in München gebildet hat, soll der Stoßtrupp der Kommunisten für die kommenden Aktionen sein. In den letzten zwei öffentlichen Versammlungen, die die freie sozialistische Jugend abhielt, ist radikale Rede getrieben worden, in der unumwunden angekündigt wurde, daß die freie sozialistische Jugend sich zu ihrem Endziel, die Diktatur des Proletariats gehet hat. Die Münchener Polizeidirektion hält daher eine weitere Zulassung der Versammlungen dieser radikalen Gruppe für eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit.

Ende des bayerischen Königsjubiläums.

München, 1. Okt. Das glänzend verlaufene Landeswohnerwehrgeschehen erreicht heute sein Ende. Es haben sich etwa 6000 Schützen beteiligt. Die Wehrverteilung findet heute abend statt. Insgesamt wollten in dieser Einwohnerwehrowoche in München rund 40000 Wehrmänner aus ganz Bayern. Sämtliche Veranstaltungen sind ohne jede Störung verlaufen und haben, was als Gesamtergebnis festgestellt werden ist, den Gedanken der Staatsautorität sowohl wie der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung gestärkt und neu belebt.

Retzung aus den Ernährungsnot?

München, 30. Sept. Die deutsche Landwirtschaft steht vor der erheblichen Tatsache, daß Prof. Dr. Reuhner-Bonn ein neues Verfahren zur Herstellung von Kraftfutter erfunden hat. Dieses Verfahren basiert auf dem amerikanischen und erweitert die amerikanische Erfindung dahin, daß die Weizenähren innerhalb kurzer Zeit jeweils abgemahnt und die Grannarden Stroh-Solldüngung erhalten, so daß in Zwischenräumen von 3 bis 4 Wochen immer eine Nährperiode einrichtet werden kann. Dieses junge Gras wird zu Kraftfutter gebracht und hat den gleichen Nährgehalt wie Weizen. Versuch haben ergeben, daß auf dieses Kraftfutter hin die Kühe weitaus mehr und fettere Milch geben. Die bayerische Landesbauernkammer hatte heute zur Besprechung dieses Gegenstandes eine Sonder-

Anzeigerpreis:
der einpolige Preis
ober deren Raum 80 J.
bei Auslieferung
durch die Geschäftsstelle
45 J. extra.
Reklame-Preis
bei größeren Aufträgen
entsprechend. Rabatt, bei
Falle des Nachdruckes
hinichtlich nach.
Schluß der Anzeiger
Annahme tagdort.
Fernsprecher Nr. 4.
Für telef. Anträge wird
telegraf. Gewähr über-
nommen.

decken,

eine
Treppe

sen:

55.- Mk.

ung.

Freunde und Be-

ber 1920

feier

in Calmbach

ers in Calmbach,

ers, Gg. Sohn

hr.

abung.

e, Freunde und

ber 1920

feier

in Langenalb

er, dies als per-

er,

ichts in Langenalb.

ssdule Calw.

s-Abteilung.

ktober.

Bankgeschäft,

. B.

Tagung anderaumt, an der die hervorragendsten wissenschaftlichen Autoritäten Deutschlands auf landwirtschaftlichem Gebiet und auch der Generaldirektor des deutschen Stickstoffunfats und gleichzeitig Direktor der Badischen Nitrat- und Sodafabrik, Dr. Klueck, teilnahmen. Der Klueck beleuchtete die Bedeutung der Stickstoffgewinnung aus der Luft und erklärte, daß hinreichend Stickstoffdünger in Deutschland vorhanden sei. Der Erfinder, Prof. Dr. Neubauer, kennzeichnete in großen Zügen seine Erfindung. Der hervorragendste wissenschaftliche Autoritäten darunter Prof. Dinkel-München, Prof. Dr. Riesing-München, Prof. Dr. Kerebow-Hohenheim, hoben hervor, daß, wenn Deutschland die Stickstoff-Vollproduktion vorantreibt, der deutsche Boden 100 Millionen Menschen zu ernähren vermag.

Das Ergebnis der außerordentlich wichtigen Tagung war, daß eine Kommission eingesetzt wurde, die sofort auf etwa 20 landwirtschaftlichen Betrieben Bayerns Versuche mit der Neubauer'schen Erfindung vornehmen soll, damit schon im nächsten Frühjahr die praktischen Resultate vorliegen.

Die U. S. V. D. in Räten.

Berlin, 1. Okt. Die U. S. V. D., der die kommunistischen Kreise allmählich bis an den Hals rücken, ist unermüdetlich in Aufmarsch. Heute wandte sich die Zentralkommission der U. S. V. D. wieder mit einem Aufruf an die Arbeiter und Arbeiterinnen. In ihm kommen folgende Sätze vor: Die ganze Partei will die geschlossene Ekklesia der revolutionären Arbeiter der ganzen Welt. Wir waren niemals Gefangene der Agenten des Kapitals und werden es niemals sein, aber wie wollen auch nicht Gefangene der Moskauer Internationale sein. Es ist unser heißester Wunsch, daß endlich an die Stelle der bankrott gewordenen Internationale eine erweiterte Internationale der Tot tritt, daß aber die Parteien der verschiedenen Länder in dieser Internationale gleichberechtigt sein müssen.

Sonderbar, ist das nicht sonderbar.

Bei der Entlohnung erlebt man manches Eigentümliche. In Berlin lieferte eine Gemüsehändlerin 13 Maschinengewehre ab. Wie es üblich ist, wurde sie nicht einmal nach der Herkunft dieser Waffen befragt, sondern bekam die Belohnung, 13.000 Mark, sofort ausgezahlt. Es gibt weiter unsichere Elemente, die die abgelieferten Waffen in ihre eigenen Hände bringen wollen. Sie bieten den Abnehmer 2-300 Mark für ein Gewehr, für das die Abnehmerstelle nur 100 Mark bezahlt. Einem besonders Staudal deckte der „Vorwärts“ auf. In einem Rundschreiben der Danziger Werft, Akt. Gemeinabsch., werden jetzt in Deutschland Karabiner und Raufbüchsen angeboten. Jede Ladung kann geliefert werden, bis 12.500 Militärgehre im Monat. Preis des Stückes 500 bis 550 Mark. Danzig gehört nicht mehr zum Reich, es steht unter Entente-Aufsicht. Die Entente läßt also zu, daß dort fortgesetzt Massen-Militärwaffen erzeugt werden sollen.

Ausland.

Budapest, 30. Sept. Erzherzog Karl lebte die Aufforderung der Königs-Partei ab, unter Aufgabe aller anderen kaiserlichen und königlichen Rechte im Flugzeug oder infognito nach Ungarn heimzukehren.

Strasbourg, 30. Sept. Wie die „Freie Presse“ berichtet, bezieht der Bürgermeister von Schleithard in einer Ansprache, daß die Schlichterverwaltung alle Anstrengungen machen möge, um die elassischen Lehrer dahin zu bringen, sich mit der französischen Sprache mehr und mehr vertraut zu machen. Der Bezirksrat erwiderte hierauf, er müsse leider mitteilen, daß in dieser Hinsicht bei der Lehrerschaft bedauerliche Widerstände festzustellen seien.

Rom, 30. Sept. Der Ministerialrat hat gestern beschlossen, den deutschen Staatsangehörigen die kleineren Vermögen bis zu 50.000 Lire nach heutigem Wert, die während des Krieges konfiszieren worden waren, zurückzugeben. Die Schätzung wird auf Grund des Gesamtvermögens der betreffenden Personen erfolgen unter Ausschluß der Rechnung des Bargeldes. Der Beschluß der italienischen Regierung hat in deutschen Kreisen lebhafteste Gegenwirkung hervorgerufen.

Rom, 1. Okt. Die in Mailand versammelte Leitung der sozialistischen Partei Italiens hat gestern eine Tagesordnung des Sekretärs Bernini angenommen, die besagt, daß die Frage des Anschlusses der Gemäßigten an der Partei gemäß der Forderung Venins auf dem bevorstehenden Nationalkongress erwoogen werde. Doch läßt der Verlauf der Diskussion auf der Tagesordnung der Parteileitung schließen, daß der Gegensatz zwischen der gewerkschaftlichen Leitung und der Führung d'Aragnas einerseits und dem marxistischen Flügel unter Führung von Grijsada und Serrati andererseits fast unüberbrückbar geworden ist. Die Parteileitung hofft aber, die Einigkeit der Partei mindestens äußerlich bis zum Parteitag aufrecht erhalten zu können.

Einer der Gründe für den Sturz der deutschen Valuta.

Amsterdam, 30. Sept. Eines der größten Bank-Institute in Holland hat kürzlich 50 Millionen deutsche Mark abgestoßen.

Die Vergeßlichkeit von Guben und Malmedy.

Bruxelles, 30. Sept. Nach einer in der „Neuen Zürcher Zeitung“ veröffentlichten Aufschrift eines Holländers, der sich auf eine Unterredung mit einem Belgier und auf dessen Zeugnis beruft, ist die Abtötung in den Kreisen Guben und Malmedy absolut in belgischer Gewalt gewesen. Personen, die den Mut hatten, sich für Deutschland auszusprechen, seien einfach abgeführt worden und ohne weitere Gründe und ohne vor Gericht gewesen zu sein, zu Arbeitshaus verurteilt worden.

Frankreich hat Kohlen im Überfluß.

Der Pariser Gemeinderat beschloß, die Kohlenration mit dem Monat Oktober auf 50 Kilogramm für die Person zu verdoppeln und gleichzeitig den Preis zu erniedrigen, da Kohle sehr im Überfluß aus Deutschland eingeführt werde. Das sind die Folgen des Abkommens von Spa. Die Deutschen werden dank dem Frieden und seinen fürchterlichen Folgeresultaten im kommenden Winter frieren, und die Franzosen ersticken fast in dem Kohlenreichtum, zu dem wir ihnen durch unsere Sklavenarbeit haben verhelfen müssen.

Der japanische Räuber.

In Tokio ist dem Ministerium des Innern eine Abteilung angegliedert, der die Verwaltung des japanischen Eigentums obliegt. Die Abteilung hat nunmehr beschlossen, die 1200 Besitze, die Deutsche in Japan besitzen, auf dem Weg der Versteigerung zu verkaufen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Ewigkeit im Augenblick.

Die ganze Weisheit des Menschen sollte allein darin bestehen, jeden Augenblick mit voller Kraft zu ergreifen, ihn so zu benutzen, als wäre er der einzige, letzte. Zankler. Immer die gegenwärtige Stunde, das ist Gottes Stunde. Das ist das Stück Ewigkeit und das Stück Chaos, das um Gestalt ringt — in dir — durch dich. Keller.

Wer Zeit hat, warte nicht auf Zeit, sie kommt ihm nicht in Ewigkeit.

Wer recht den Augenblick ergreift, dem kommen goldene Zeiten vor ihm zufließen, ist Herr von Ewigkeiten. Klaber.

Neuenburg, 1. Okt. (Zählt die Sandwerkerrechnungen vünftlich) Zum Quartalsbericht werden von den Sandwerkern wieder die Rechnungen, über die im letzten Viertel- oder Halb-jahr geleisteten Arbeiten überhand. Bei dem schweren Druck, unter dem das Sandwerk leidet, sei die dringende Mahnung ausgesprochen: Zählt diese Rechnungen pünktlich. Ein großer Teil des Niedergangs, dem allmählich unser ein so fest ge-

fügtes Handwerk entgegengeht, ist nicht zuletzt auf die Sorglosigkeit zurückzuführen, mit der nach alter Gewohnheit die Besitzer das Begleichen der Sandwerkerrechnungen auf die lange Bank schieben. Der kleine Sandwerker verfügt aber nicht über das Geschäftskapital und den langfristigen Bankkredit der Großbetriebe. Er muß von den eingehenden Beträgen nicht nur seinen Lebensunterhalt bestreiten, sondern auch Reparaturen an den jetzt so teuren Materialien machen. Befamlich gewahren die Fabriken als äußerstes Ziel nur 4 Wochen, wann nicht Barzahlung oder Vereinfachung des Betrags zu erfolgen hat.

Wirtswertg.

Stuttgart, 1. Okt. (Betriebsbeschränkungen bei Weich.) Die Aufträge bei der Robert Bosch-W. G. sind so zurückgegangen, daß die bisherige Arbeiterzahl nicht mehr voll beschäftigt werden kann. Um keine Entlassungen vornehmen zu müssen wird von nächster Woche ab die Arbeitszeit auf wöchentlich 32 Stunden eingeschränkt. Es wird nur noch von Dienstag bis Freitag gearbeitet.

Stuttgart, 1. Okt. (Jubiläum.) Heute sind es 25 Jahre, daß der Landtagsabgeordnete Theodor Körner die Geschäftsführung des Bundes der Landwirte, jetzt Bauernbund, übernommen hat. Seit 1907 ist er Abgeordneter zum würt. Landtag, seit diesem Frühjahr auch Abgeordneter zum Reichstag. Die Organisation der würt. Bauernschaft ist zum großen Teil sein Verdienst.

Süßingen a. N., 1. Okt. (Die neue Reichsbahnstrecke) Die vollstündige Nebenbahn von hier nach Weinselden-Schödingen wurde dem Betrieb übergeben. Die neue Bahn ist 7,14 Kilometer lang. Sie beginnt am hiesigen Bahnhof und geht auf besonderem 3. Gleis zum Haltepunkt Rohr, führt dann südöstlich über Oberreichen zum Bahnhof Weinselden nach Schödingen, wo sie sich an die Nebenbahnstrecke Schödingen-Kenbauhen anschließt, welche letztere heute ebenfalls in den Betrieb der Reichsbahnen überging. Beim Bau der Bahn wurden Erwerbslose und sonstige Arbeitskräfte von den Führern verwendet. Die Erweiterung des Endbahnhofs Neubauern ist noch im Gange.

Schwemingen, 1. Sept. (Die Stenerschranke.) Der Gemeinderat hat in der letzten Woche den städt. Haushalt beraten. Er schließt mit einem Selbstbetrag von über 2 Millionen Mark ab. Dieser soll gedeckt werden durch veringertes Mehrvermögen, durch Erhöhung der Umlage auf 35 Prozent (früher 14 Prozent) auf Grundbesitz, Gebäude und Gewerbe und durch eine Reihe städtischer Steuern. Zu diesen letzteren gehört eine Einkommensteuer aus den von der Reichseinkommensteuer freigebliebenen Einkommensteuern, eine Personen- und Einkommensteuer von 300 Mark, eine Rauchersteuer (Automaten 100 Mark, Maviere 20 Mark, Grammophon 10 Mark), eine Dienstbotensteuer (für den ersten Dienstboten 20 Mark, für den zweiten 40 und für den dritten 60 Mark, für die Hausfrau über 60 Jahre alt, so ist ein Dienstbote frei, ebenso die landwirtschaftlichen und gewerblichen), eine Wohnraumsteuer und eine Vergütungsteuer. Letztere wird um 100 Prozent erhöht, ebenso die Hundsteuer.

Schödingen a. N., 1. Okt. (Schwere Bluttat.) Am Donnerstagabend kam der Maurer Gottlieb Hermann mit seinem 13-jährigen Sohne Johannes, mit dem er schon lange in Aufrichten lehrte, aufs neue in Streitigkeiten. Der Sohn griff zum Revolver und gab auf den Vater zwei Schüsse ab, die diesen im Kopf und Bauch lebensgefährlich verletzten. Der Sohn nahm sich durch einen Kopfschuß hierauf das Leben. Der Vater starb nach einer Stunde. Vor einigen Wochen hatte der Alte den Jungen geschrien, so daß dieser ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Während des Vorfalls befand sich von der Familie, der 10 Kinder angehören, niemand in der Wohnung. Der älteste Sohn ist im Krieg gefallen.

Vöhrach, 1. Okt. (Für die Sturmbelebigen.) Der Ausschuss des Bezirkswohlfahrtsvereins nahm die zweite Gegendverteilung an die sturmgeschädigten Gemeinden des Bezirks vor. Bis jetzt wurden 100.000 Mark verteilt. Der Schwab. Sängerbund in Reuporf spendete 40.000 Mark. Der Schaden, den die Gemeinden des Bezirks erlitten haben durch die Windstöße im Mai, betrug sich auf 1.200.000 Mark.

Vöhrach, 1. Okt. (Was ein Dörrrohbändler verdient!) Ein Kaufmann in Vöhrach, der letztes Jahr den Dörrrohbandel nebenbei betrieben hat, stand vor dem Schöffengericht wegen Preistreiberi, weil er 67.000 Mark daran verdient hätte. Er wurde freigesprochen, weil er vorzubringen mußte, der Verdienst betrage sich auf 3 Jahre. Man ist aber doch bekannt, daß das Dörrrobst noch i. J. 1918 beschlagnahmt, also der freie Handel noch nicht zugelassen war und der Händler wohl auch noch seine Handelslaubnis besaß. Wenn die Gerichte so plump an der Nase herumgeführt werden, wundert es nicht mehr, daß man in den weitesten Kreisen nur Klagen und Schimpfen hört, die Verordnung über die Preistreiberi und den Feinhandel habe eigentlich in Klüßern und gelte für die Gerichte nicht. Dabei auch die unheimliche Lebensmittelerhöhung in diesem Jahre. Robin wollen wir denn noch kommen? Es klingt fast unerhört, wenn unter solchen Umständen der Ruf nach Lohn- und Gehaltsaufbesserung wieder erschallt.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 1. Okt. Das Würt. Finanzministerium läßt bei den Verkehrsbeamten zurzeit Erhebungen darüber anstellen, ob Rücktritte von Beamten in den Würt. Staatsdienst in Frage kommen, um sich ein Bild machen zu können, wie viel Beamte nach Ablauf der in dem Uebereinkommenvertrag zwischen Reich und Württemberg vorgesehenen Frist von 6 Monaten für eine zeitliche Zurücklegung in Frage kommen.

Stuttgart, 1. Okt. Die Sozialdemokratische Landtagsfraktion brachte folgende Anfrage ein: Ist der Ernährungsminister bereit, darüber Auskunft zu geben, welche Maßnahmen getroffen oder in Aussicht genommen sind, um der sprunghaften Steigerung der Preise für die notwendigsten Nahrungsmittel wirksam entgegenzutreten und die gefährdete Volksernährung sicherzustellen?

München, 1. Okt. Vor dem Münchener Volksgericht begann heute vormittag der Prozeß gegen den kommunistischen Landtagsabgeordneten Eisenberger wegen Aufreizung zum Klassenhaß und zum Hochverrat, begangen in Reden und Zeitungsartikeln. Der Verhandlungsraum ist durch Polizeiwache geschützt, die das Publikum und die Zeugen einer scharfen Waffenkontrolle unterzieht. Beim Eintritt in die Verhandlung legte der Verteidiger Dr. Steppacher auf Eisenbergers Wunsch die Verteidigung nieder, worauf das Gericht Dr. Graf Pestalozza zum Offizialverteidiger bestellte. Eisenberger lehnte jedoch Pestalozza als Abgeordneten der Bayerischen Volkspartei und somit politischen Gegner ab und bestammte Dr. Girschberg zu seinem Verteidiger. Zur Aussprache zwischen Angeklagten und Verteidiger wurde die Verhandlung dann bis zum Nachmittag unterbrochen.

München, 1. Oktober. Das bayerische Landesschießen der Einwohnerwehr schließt heute mit der Preisverteilung. Als erster Schütze ging August Loher-Landschut mit 144 Punkten aus dem Wetschießen hervor. — Die Witwe des bekannten Münchener Kunsthistorikers Prof. Dr.

Voll ist von furchtbaren Schicksalsschlägen getroffen worden. Nachdem vor einigen Monaten ihr jüngster Sohn, ein Gymnasiast, seinen etwas älteren Bruder aus krankhaften Nordgier ermordet hat und einer Irrenanstalt übergeben worden ist, kommt jetzt aus Buenos-Aires die Nachricht, daß ihr dritter und letzter Sohn dort wegen Ermordung einer Prostituierten verurteilt worden ist.

Giberfeld, 2. Okt. 4000 Schulkinder sind noch vorangehenem Umzug mit den Eltern durch die Stadt in den Schulstreik getreten. Es wird die Einführung der weltlichen Schule zum 1. Oktober verlangt, während die Schuldeputation die Schaffung dieser Schule erst zum 1. April beschlossen hat. Eine Abordnung unterbreitete im Rathaus dem Schulkomitee fünf Forderungen, in denen neben der freien Schule auch die Mitarbeit von Vertretern der freien Schulgesellschaft bei Errichtung der weltlichen Schule verlangt wird. Der Schulrat sicherte zu, die Schuldeputation sofort einzuberufen und ihr die Forderungen zu unterbreiten.

Berlin, 2. Sept. Zu der Boykottmeldung der Pariser Presse, daß von den 140.000 nach Ostpreußen geschickten Volkswaffen nur 12.000 abtransportiert seien, während alle übrigen sich mit der Roten Armee vereinigt hätten, äußert das W. T. B. von zuständiger Stelle: Die Zahl der abgetretenen Waffen beträgt rund 50.000. Diese Anzahl ist auch nach dem Inneren Deutschlands abgedeckt worden. Daß große Massen sich der Internierung entzogen hätten, ist ausgeschlossen. Es kann sich dabei nur um Einzelne oder um kleine Trupps handeln. Zur Zeit werden die ostpreussischen Wälder noch verstreuten russischen Soldaten abgesehen.

Berlin, 2. Okt. Ueber die Wirkungen des Spas-Kommens heißt es in der „Germania“: Mit dem fortwährenden Rückgang in der Befähigung der Industrie geht notwendig ein solcher in der Leistungsfähigkeit Hand in Hand. Da aber mit dem Rückgang der Leistungsfähigkeit notwendig ein solcher auch die Erzeugung sinkt, wird auch die Möglichkeit der durch den Frieden von Versailles geforderten Wiedergutmachungen sehr in Frage gestellt.

Berlin, 1. Okt. Aus dem Reichswehrministerium wird mitgeteilt, daß mit dem heutigen Tage die 50 Kilometerzone geräumt und das Heer auf 150.000 Mann vermindert worden ist. Die Truppenabwicklungsstellen sind seit dem geltenden Tage aufgelöst und die Geschäfte den Abwicklungsämtern übertragen. — Die Bayerische Volkspartei erklärt, ihr Bamberger Programm, das als eine Kampfanzeige an das Reich aufgeführt wurde, solle zur Befestigung des Reichsgedankens dienen. — Die deutschen Proteste gegen die Vorkriegsbedingungen im „polnischen Korridor“ haben jetzt zur Abertimmung deutsch-polnischer Verhandlungen in Paris geführt. — Die Pariser Bolschewistenkonferenz hat ohne Eingehen auf die deutschen Einwände den Protest gegen die Grenzfestsetzung an der Weichsel abgewiesen. — Eine große Vermögensüberprüfung, die in einem Flugzeug vor sich gehen sollte, ist in Heiligensee bei Berlin verhindert worden. Der Polizei war bekannt geworden, daß die Schieber eine bedeutende Menge Gold und Wertsachen aller Art in einem Flugzeuge nach Schweden verschleppen wollten. Von Heiligensee wollten die vier Schieber unter Leitung eines Oberingenieurs sich nach dem Flugplatz Nieder-Neuendorf begeben, um von dort aus abzufliegen. Die Polizei überflogte sie aber und beschlagnahmte das Schiebergut. Die Schieber wurden festgenommen. — Auf der Danziger Werft, ehemals Reichswerft, geriet heute mittag die Wälscherei in Brand. Die in dem Gebäude lagernden Materialien und Werte wurden vernichtet. Der Schaden wird auf zwei Millionen Mark geschätzt. Der im Kaiser-Wilhelm-Hafen liegende englische Zerstörer „Walhalla“ beteiligte sich an den Löscharbeiten.

Wien, 1. Okt. Bei der dritten Sitzung des Bundesoberaufsichtsrates nahm die Nationalversammlung einstimmig von den Großdeutschen, eingebrachte Entschleunigung an, in der die Regierung aufgefordert wird, spätestens innerhalb sechs Monaten eine Volksabstimmung über den Anschluß an das Deutsche Reich anzuordnen. — Die „Times“ berichten aus Wien, daß die österreichischen Sozialisten neuerdings in erdödem Maße für den Anschluß an Deutschland eintreten.

Wien, 2. Okt. In einem Gespräch mit einem Schriftsteller des „Neuen Wiener Tagblattes“ erklärte Dr. Krenner auf die Frage, wie er sich das Verhältnis Deutsch-Österreichs zur sogenannten „kleinen Entente“ vorstelle, Österreich könne die ihm durch den Friedensvertrag gezogenen Grenzen nicht überschreiten. Es könne also weder der „kleinen Entente“ beitreten, noch in ein Bündnis eintreten.

Wien, 1. Okt. Einer Korrespondenz zufolge drangen gestern Abend etwa 50 mit Bajonetten bewaffnete Volkswachmänner in eine christlich-soziale Wählerversammlung ein und begannen, auf die Teilnehmer mit Stöcken einzuschlagen und sie aus dem Saale herauszudrängen. Ein angeblich von einem Volkswachmann abgegebener Schuß rief eine Panik hervor. Die Polizei stellte die Ordnung wieder her.

Wag, 1. Okt. Ein von allen Ministern unterzeichnetes königlicher Beschluß vom 27. September verfügt die Aufhebung der Marine- und Kriegsdepartements und statt deren die Errichtung eines Verteidigungsdepartements.

Brüssel, 1. Okt. In der Frage eines Defensivbündnisses mit Holland erklärt die „Nation Belge“ es könne schon jetzt gesagt werden, daß in der Tat ein Defensivbündnis offiziell erwogen werde. Das Abkommen würde sich nicht allein auf die Durchfahrt von Büssingen oder die Scheldewässer beschränken, sondern sich auch auf das ganze Gebiet der beiden Länder erstrecken.

Paris, 2. Okt. Auf dem Gewerkschaftskongress in Orleans sprachen sich gestern die meisten Redner gegen den Anschluß an die Dritte Internationale aus, namentlich Ribelli, der Führer der französischen Seizente.

London, 1. Okt. Der Geschäftsführende Ausschuss der Bergarbeiter Englands hat beschlossen, die Verhandlungen mit den Grubenbesitzern und den Regierungsvertretern wieder aufzunehmen.

Helsingfors, 1. Okt. Maria Petlin begrüßte in Moskau das Plenum des Moskauer Sowjets im Namen der deutschen Arbeiterchaft und sprach ihre Ueberraschung von einem wahren Ausbruch der Revolution aus, die diesmal aus Frankreich mit fortziehen werde.

Wien, 1. Okt. Die Diensttagung der Dauerkommission hat die Friedensausichten geschwächt. Die Friedensbedingungen Joffres, die angeblich das Selbstbestimmungsrecht der Völker anerkennen, dabei aber eine Volksabstimmung nur in Ostgalizien vorsehen, die Länder am Bug dagegen ohne Abstimmung Rußland zuerkennen, riefen große Verwunderung hervor.

In München
wäre und 7
100.000 Mark
Wirtschaft mu
Gochberg
Hilfsm.,
weldet, erklärte
Land nach die
genen Landwir
Kriegsge ihrer
wirden nach
den Kartoffeln
sellen.
Wegen die
Weniger
parlamentarier
Erklärung der
diese histowiel
In Namen d
den Protestam
2000 Mitglieder
der Schweden
Gossensdorf
in den leg
männlich des
International
zustehert hat.
Hilfer machte
die Evangelien
Botschaften
ausgewählten
Der Reichsbir
Rei
Der Reich
deutschen War
Betrachtungen
mit Nachdruck
Wiederholung de
in der Sozial
am des Reich
wird einer ein
klaffe dieser
Kommissionen
brückten, das
sitten und um
Eine grundsätz
nehmen, ange
Krisis des de
Kohlendergan
Reichsbirger
kante Offiziel
bedauerlich
des Bestreben
ich empfe
wic: w
Ett
Billigs
30
H
P
Dr. M
Neu
hat Tel
König
verbunden
4. Kultur

... getroffen worden
... jüngster Sohn, ein
... Bruder aus krankhaften
... Jernanstalt übergeben
... Mores die Nachricht
... dort wegen Ermordung
... ist.
... sind noch voran
... durch die Stadt in der
... führung der weltlichen
... während die Schuldepu
... riert zum 1. April be
... verbreitete im Rathaus
... in denen neben der
... Vertretern der freien
... weltlichen Schule vor
... te zu, die Schuldepu
... Forderungen zu unter
...
... der Meldung der Po
... ch Ostpreußen gefäch
... portiert hätten, währen
... vereinigt seien, wä
... Stelle: Die Zahl der
... 50000. Diese Anzah
... abgedeckert werden
... entzogen hätten. In
... ue um Einzelne ab
... werden die ostpreußi
... Soldaten abgeführt.
... Forderungen des Spaß
...: Mit dem fortan
... der Industrie gefäh
... gungsfähigkeit Hand
... der Leistungsfähigkeit
... sinkt, wird auch die
... Verfallens gefordert
... stellt.
... wehrministerium wird
... die 50 Kilometerzonen
... Raum vermindert wor
... sind seit dem ge
... ste den Abwicklungs
... Volkspartei erklärt, in
... Kampfansage an die
... führung des Reichsge
... werte gegen die "So
... " haben jetzt zur An
... gungen in Paris gefü
... at ohne Eingehen auf
... die Grenzfestlegung
... große Vermögensgü
... gehen sollte, ist in
... en. Der Polzei war
... eine bedeutende Men
... einem Flugzeuge nach
... weiligensee wollten die
... ingenieurs sich nach
... en, um von dort aus
... ie aber und beschlag
... wurden festgenommen.
... is Reichswert, geriet
... Die in dem Gebäude
... eden vernichtet. Der
... l geschätzt. Der im
... che Bestörer "Bal
... ten.
... fassung des Bundesver
... einmütig die
... tlichung an, in der
... stens innerhalb sechs
... den Anschlag an das
... " berichten aus
... en neuerdings in re
... schland eintraten.
... mit einem Schriftleiter
... De. Kemmer auf die
... ch-Deisterreich zur so
... sterreich könne die ihm
... ngen nicht überschrei
... "beitreten, noch
... mens zufolge drangen
... bewaffnete Volkswehr
... versammlung ein und
... ten einzuschlagen und
... angeblich von einem
... ne Lanik hervor. Die
... stieren unterzeichnet
... verfügt die Aufhebung
... b statt deren die Er
... des Defensivbündnisses
... könne schon jetzt ge
... vbandnis offiziell ge
... h nicht allein auf die
... ldegewässer beschrän
... et der beiden Länder
... stionsrecht in Orleans
... gen, den Anschlag an
... Wibel, der Führer
... rende Anschlag der
... Verhandlungen mit
... Vertretern wieder auf
... begünstigt in Moskau
... Namen der deutschen
... ng von einem neuen
... mal auch Frankreich
... der Baukommission
... die Friedensbedingun
... mungsrecht der Wöl
... mung nur in Ost
... gegen ohne Abkän
... Verwanderung ber

Die Waffenablieferung in München.

In München wurden in der ersten Woche rund 25 000 Gewehre und 7 Maschinengewehre abgeliefert und an 35 000 Mann ausbezahlt. Aus den Kreisen der radikalen Arbeiterchaft wurden keine Waffen abgeliefert.

Hochherziger Entschluß medlenburgischer Landwirte.

Wüstrow, 1. Oktbr. Wie die Medlenburgische Tageszeitung meldet, erklärten die von der Arbeitergemeinschaft Medlenburg-Land nach Wüstrow eingeladenen und in großer Zahl erschienenen Landwirte sich einstimmig bereit, um die wirtschaftliche Notlage ihrer Volksgenossen in den medlenburgischen Gemeinden nach Kräften zu erleichtern, diesen eine Million Renten Kartons zum Preise von 19 Mark zur Verfügung zu stellen.

Gegen die Bedrückung des Evangeliums durch die Polen.

Breslau, 2. Oktbr. Die hier tagende Abgeordnetenversammlung des Evangelischen Vereins der Gustav Adolf-Gesellschaft wendet sich in einer Kundgebung an die evangelische Christenheit aller Völker, worin auf die ungeliebliche Bedrückung der Evangelischen in dem an Polen abgetretenen Gebiete hingewiesen wird. Weiter heißt es in der Kundgebung: Im Namen der Menschlichkeit und Gerechtigkeit fordern wir den Protestantismus in der ganzen Welt feierlich auf, den Willen wieder dieser Kirche zu Hilfe zu kommen. Wie einst der Schwedenkönig Gustav Adolf unseren Vorfahren in ihrer Lebensnot als Helfer erschienen und wie vor bald 200 Jahren in den letzten Tagen des alten Polens wiederholt der Protestantismus des englischen, holländischen und skandinavischen Protestantismus gegen die grausame polnische Diskriminierung protestiert hat, so muß jetzt die evangelische Christenheit aller Völker nachvoll ihre Stimme erheben, um dem Untergang des Evangeliums in den schwer bedröhten Gebieten Polens, Preussens und Schlesiens, die bisher blühende Provinzen evangelischen Lebens waren, zu wehren.

Der Reichsbürgerrat an die Reichsregierung, die Parteien des Reichstags und den Reichswirtschaftsrat!

Der Reichsbürgerrat, der alle Schichten und Stände des deutschen Bürgertums vertritt und mit deren wirtschaftlichen Setzungen organisch verbunden ist hält es für notwendig, zu Nachdruck zu fordern, daß die schwebende Frage der Sozialisierung des Rohlenbergbaues nach Anhörung der Gutachten der Sozialisierungskommission vor der Beratung im Besonderen des Reichstages und des Reichswirtschaftsrates noch einmal einzeln eingehenden Prüfung seitens der zuständigen Ausschüsse dieser Parlamente und seitens anderer Sachverständigenkommissionen unterworfen wird. Der Reichsbürgerrat muß befürchten, daß politische und parteipolitische Motive zur Überwindung und unbilligen Erledigung der Vorlage führen werden. Eine grundsätzliche zur Frage der Sozialisierung Stellung zu nehmen, angesichts der Tatsache, daß vielleicht beachtenswerte Kräfte des deutschen Bürgertums einer Sozialisierung des Rohlenbergbaues freundlich gegenüberstehen, ist es Pflicht des Reichsbürgerrates, die Regierung, die Parlamente und die gesamte Öffentlichkeit darauf hinzuweisen, daß in den Kreisen der Verbraucherchaft, im besonderen der gewerblichen Mittelstandes Befürchtungen laut geworden sind, daß eine Sozialisierung

des Rohlenbergbaues nicht zu dem einzigen erstrebenswerten Ziel einer Verbilligung der Kohle und der Produktionssteigerung führen könne. Den Beweis dafür ist die Sozialisierungs-Kommission schuldig geblieben, im Gegenteil lassen ihre beiden Gutachten befürchten, daß infolge der Sozialisierung derartige Kosten auf den Verbraucher abgehoben werden müssen, daß eine empfindliche Verteuerung der Kohle erfolgen wird, ohne daß Gewähr für die Debung der Produktion vorhanden ist. Der Reichsbürgerrat darf es auch nicht unerläschen, hervorzuheben, daß nach Bekanntwerden der Sozialisierungsentwürfe Sicherungen dafür vermittelt wurden, daß eine Interessenstill bestimmter Teile der Verbraucherchaft und der Arbeiterchaft unmöglich gemacht wird.

Als Wortführer aller Erwerbs- und Berufsgruppen des deutschen Bürgertums in Stadt und Land macht der Reichsbürgerrat die Reichsregierung und die politischen Parteien verantwortlich dafür, daß die wichtigste wirtschaftliche Frage, vor der das neue Deutschland te gestanden hat, aus wirtschaftlichen Gründen und nicht durch Parteinteressen entfallen wird.

Die deutschen Kriegsschiffe.

Da die Verbilligungsanfragen von Kiel auf Grund des Versailleser Friedensvertrages gestellt werden mußten, war Kiel als Kriegsschiffen entwickelt und die Admiralität beabsichtigt, die noch verbleibenden beiden Kriegsschiffe Pillau und Swinemünde zu Stützpunkten der deutschen Kriegsmarine auszuwählen. In diesem Zwecke ist ein Teil der in Kiel stationierten Seestreitkräfte nach Swinemünde verlegt worden, wo sich auch der Sitz des Admirals der deutschen Mittelseekräfte befindet wird. Als Liegeplätzen für Kriegsschiffe wird aber Kiel nach wie vor verwendet werden. Pillau und Swinemünde, die bisher Reichswehrtruppen als Garnisonen bezeugen, erhalten jetzt Marine- und Luftwaffen. Gegenwärtig befinden sich von der deutschen Flotte im Dienst zwei kleine Kreuzer und mehrere Minenbootschiffe. Es ist beabsichtigt, in der nächsten Zeit noch einen Kreuzer und das Minenschiff „Dannover“ in Dienst zu stellen.

Aus Oberlofen.

Reuthe, 1. Oktbr. Heute Nacht um 3 Uhr wurde auf dem Hauptbahnhof ein Mann verhaftet, der wegen der Verweigerung des Zutritts zum Bahnhof lärmte, die Beamten beleidigte, mit einem Revolver schoß und einen jungen Mann am Unterkiefer verletzte. Die Personalbestellung ergab, daß es sich um den polnischen Generalkonsul Koelzsch in Luppeln handelt. Nach Mitteilung von interalliierten Seite ist die Angelegenheit dem Oberstaatsanwalt beim Sondergericht in Döbeln übergeben worden.

England und Irland.

Dublin, 1. Oktbr. Die Sinn-Feiner haben gestern abend bei Wexford Bräue, in der Grafschaft Wexford eine Polizeibrigade angegriffen. 2 Polizisten wurden getötet. Als Vergeltungsmaßnahme für die Angriffe der Sinn-Feiner haben in Dublin in der Grafschaft Cork uniformierte Männer mehrere Gebäude geplündert und angezündet. — In Irland sind seit dem 1. Januar 110 Polizisten getötet worden. Nach dem „Daily News“ haben 124 Mitglieder der irischen Polizei unter dem Vorwand, die Arbeit, die sie verrichten müßten, able zu an, ihren Abschied verlangt. — Ueber den hungernden

Bürgermeister von Cork teilt eine hochstehende Persönlichkeit im englischen Ministerium des Meisters folgendes mit: Der hungernde Bürgermeister erhält keine Nahrung im Trinkwasser eingeschamgelt. Natürlich hat die englische Regierung nichts dagegen, denn sie hat das größte Interesse, ihn so lange als möglich am Leben zu lassen. Im Laufe der letzten Zeit sind 100 Irländer verhaftet worden, die aber keinen Hungerstreik erklärten, weil sie genau wissen, daß sich die Regierung dadurch nicht beirren läßt. Vonseiten der Vereinigten Staaten erwartet man in England keine Einmischung.

Lenins Resignation.

Lenin erklärte im Moskauer Großen Rat, die geplante Bolschewisierung Mittel- und Westeuropas stöße auf gewaltige Schwierigkeiten. Nirgends erweise sich das Proletariat als reif, um die kapitalistischen Fesseln abzuschütteln und die Macht an sich zu reißen. Das bolschewistische Russland verjage eben, dem Kommunismus in den unterdrückten asiatischen Ländern Eingang zu verschaffen, was vielfach nicht ohne Erfolg geschehe.

Einigung über das britisch-russische Handelsabkommen.

London, 1. Oktbr. Der „Daily Herald“ meldet, daß sich die Vertreter Großbritanniens und Sowjetrußlands bereits über folgende Punkte des britisch-russischen Handelsabkommens geeinigt haben sollen: 1. Waren jeder Art — mit Ausnahme von Kriegsmunition — können nach Rußland ausgeführt werden. 2. Die Schifffahrt zwischen den beiden Ländern fällt unter das allgemeine internationale Gesetz. 3. Jeder Staat kann nach dem Gebiet des anderen Handelsagenten schicken, die alle Vorrechte genießen, welche gewöhnlich Konsuln zugebilligt werden. 4. Die britische Regierung hebt von jeder Beschlagnahme von Waren ab, die Sowjetrußland oder russischen Untertanen gehören. 5. Die Sowjetregierung hebt von der Beschlagnahme aller Waren ab, die Privatpersonen britischer Staatsangehörigkeit gehören. 6. Die Frage der Schulden der zaristischen Regierung wird der Friedenskonferenz vorbehalten.

Ungeimpfte Baden. Die ungeimpferten Baden Baden einer schlanken Dame, die von Brunn kam, lenkten in Freiburg, der Hohenloheischen Ausgangsstation, das Auge des Gehebes auf sich. Man fand unter der Strümpfen 1079 ungeimpfte 1000-Kronenstücke, aber keine Ausfuhrbewilligung. Da freute sich das Auge des Gehebes, denn feinerzeit hatte man die österreichischen roten auf die Hälfte ihres Wertes abgestempelt.

Der vereblichen Einmohnerchaft von Schwann und Umgebung gebe ich hiermit bekannt, daß ich mich am kommenden Sonntag, den 3. Oktober mit meiner

Schießbude

in Schwann befinde und lade höflichst ein
W. Böhle.

Ausstauerartikel

wie: weisse Bett-Damaste :: Bett-Cattune :: Leinen- und Halbleinen :: Bettbarchent, echtrot :: Wolldecken
Brautkleiderstoffe :: Costümstoffe.

Ettlingen A. STREIT Ettlingen
Billigste Preise! am Schlossplatz Nur gute Waren!

Konfirmanden-Anzüge
ganz vorteilhafte Qualitäten kommen von heute ab zu folgenden Preisen zum Verkauf:
300.-, 250.-, 195.- u. 150.- Mk.
Fabrik-Niederlage
Heinrich Kratzmüller, Pforzheim, Leopoldstrasse 7a, 1 Treppe.

Erstklass. Instrumente.
Musikhaus
„Ketterer“
Pforzheim
in der Altstadt, Oestliche 56.
Reparatur-Werkstätte
im Hause.
Ankauf und Umtausch alter Instrumente.

Goldene Trauringe
in 14 und 8 karätig Gold.
Braunwart's Nachfolger,
Uhrmacher, Neuenbürg.

Gv. Arbeiter-Verein Neuenbürg.
Sonntag, 3. Okt., nachm.
4 Uhr bei Schumacher.

Tanz-Schule
J. Heppes, Karlsruhe,
Ferusprecher Nr. 2870. :: Herrenstr. Nr. 25.
Auf vielseitigen Wunsch eröffne ich in Herrenalb meine besseren, beliebten, erstklassigen
Tanzunterrichtskurse
auch in modernen Tänzen. Anfang Oktober.
Nähere Auskunft durch Herrn Hugo Daur (Schwarzwaldbazar) und Herrn Feiler Walter.
Grsl. Anmeldungen dafelbst baldigt erbeten.
Unterrichtsbeginn voraussichtlich 10. Oktobers.

Dr. Müller, stelly. Oberamtstierarzt,
Neuenbürg :: Wildbaderstrasse 403,
hat Telefon-Nummer **115.**

Großes Möbellager!
Inh.: Reinhard Sicking, Waisenhausplatz 8, Tel. 1831.
Schlafzimmer in großer Auswahl, Mahagoni, Kirschbaum, Eiche, in nur bester Ausführung zu :: :: äußerst billigen Preisen. :: ::

Königs Mandolinen-Gesellschaft.
Sonntag, 3. Oktober 1920
Familien-Ausflug,
verbunden mit Konzertvorträgen und Tanz im Saal
1. „Anker“ in Neuenbürg, wozu höflichst einladet.
Der Vorstand.

Einladung!
Am Sonntag, den 3. Oktober bin ich mit meiner
Schiff-Schaukel
in Niebelsbach und lade hierzu meine Freunde und Gönner allerhöflichst ein.
E. Volz, Dillstein.
Wiederschen das nächste Jahr.

Phorosan-Heilinstitut für Haut- u. Geschlechtskrankheiten.
Pforzheim, Goethestr. 37 und Karlsruhe, Kaiserstr. 91.
Aerztliche Leitung: **Dr. med. von Asten.**
Schmerzlose Behandlung der Gonorrhoe nach dem neuen Phorosan-Verfahren. Heilung — ohne Berufsstörung — in kürzester Zeit möglich. Syphillisbehandlung, Blutuntersuchungen, Behandlung sämtlicher Haut-Erkrankungen, wie Bartflechten usw.
Sprechstunden: Von 11—6 Uhr abds. Werktags, 10—1 Sonntags.
Donnerstag keine Sprechstunde.

Wer verkaufen will, muß inserieren!



Achtung! Schuhmacher!
Schäfte
 Rindbor-herren-Derby, Mk. 87 p. Paar,
 Rindbor-Damen-Derby, Mk. 82 p. Paar.
 Alles prima Ware, erstklassige Ausführung. Zu haben solange Vorrat bei
S. Mazur in Pforzheim,
 Leopoldstr. 7a.
 Lagerbesuch sehr lohnend.

Fußballverein Neuenbürg e. V.
 Sportplatz im „Breiten Tal“.
Morgen Sonntag, den 3. Oktober,
Verbands-Wettspiele
 nachm. 1/2 2 Uhr:
 Neuenbürg II gegen Willferdingen II,
 nachm. 3 Uhr:
 Neuenbürg I gegen Willferdingen I.
 Um zahlreichen Besuch bittet
 der Spielausschuß.

Schuhmacher
 erhalten
Sohlleder, Schäfte, Riefterleder
 und Schuhmacher-Artikel aller Art
 zu vorteilhaften Preisen bei
S. Mazur in Pforzheim,
 Leopoldstr. 7a.
 Lagerbesuch sehr lohnend.

Neuenbürg, den 2. Oktober 1920.
Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste meiner lieben Frau, unserer guten Mutter
Anna Böfinger, geb. Mönch,
 sowie für die aufopfernde Liebe der Krankenschwester, für die vielen Blumenpenden und für die so zahlreichen Besuche und Erquickungen, die sie während ihrer langen Krankheit erfahren durfte, sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.
 In tiefer Trauer: **Ernst Böfinger,** Bierbrauer, mit seinen Kindern.

Schützen-Verein Neuenbürg.
 Sonntag, den 3. ds. Mts., von nachm. 1 Uhr ab
Preis- und Schlußschießen (Ehrenschieße)
 wozu auch die passiven Mitglieder eingeladen werden. Ehrengaben werden dankend entgegengenommen.
Der Schützenmeister.

Ein Transport erstklassiger

Läufer Schweine
 eingetroffen und werden preiswert verkauft.
Wilh. Krämer, Schweinehändler,
 Pforzheim, Geigerstr. 19, Telefon 1570

Neuenbürg
 Schöner Vollpreis, das Pfund Mk. 5.40,
 Haferflocken " " 3.30,
 feinstes Salatöl, " Liter " 25.—,
 ia. raff. Cocosfett " " 15.—,
 la. Margarine, Pfundwürfel " 13.30,
 geräucherter Aal, das Pfund " 30.—,
 ferner billigt in frischer Ware
 Salzheringe, Bismarckheringe, Kollmöpfe.
Adolf Luftnauer's Nachf.,
 Inh. G. Gödelmann.

Sproz. Münchner Bier,
 Bschorbräu,
 neuer „Erligheimer“ und
 „Eilmendinger“-Wein
Bratwurst mit Sauerkraut
 empfiehlt
„Sonne“ Dobel, OA. Neuenbürg,
 R. Knoblauch.

Suche für meine 14jährige Tochter
Anfangsstelle
 in Privathaus.
 Offerten an die Engstälgerstraße 11.

Bettmässen
 Abhilfe sofort.
 Alter u. Geschlecht angeben. Kostlos!
 Sanitäts-Depot Halle, S. 208.

Kropf Drüsenanschwellungen, Entzündungen, Saitenhals
 verschwinden rasch u. sicher durch
Dr. Fritz Rauch's Halsbalsam
 Seit 20 Jahren erprobtes Mittel, viele freiw. Dank-schreiben. Allein echt z. beziehen p. Nachn. durch die
Elefanten-Apothek,
 Remmingen, Wapern. 25.

Gottesdienste in Neuenbürg
 Sonntag, den 3. Oktober 1920
 (18. S. nach dem Dreieinigkeitsfest)
 10 Uhr Predigt (Joh. 2, 1-11; 1. Joh. 2, 1-11)
 Pred. Dr. Wegerlin
 12 Uhr Christenlehre (Eph. 2, 1-10)
 Pred. Dr. Wegerlin
 Bibelkunde am Mittwoch ab wegen Schullerien.

Katholisch, Gottesdienst in Neuenbürg
 Samstag, den 2. Oktober 1920
 7-8 Uhr abds. Beichtgelegenheit
 Sonntag, den 3. Oktober 1920
 8 Uhr morgens Beichtgelegenheit
 8 und 10 Uhr Audienz bei Hl. Kommunion.
 9 Uhr Predigt und feierlich Hochamt.
 1/2 2 Uhr nachm. Christenlehre und feierliche Andacht.
 In den Werktagen ist der Gottesdienst immer um 7 Uhr, ab auch am Mittwoch.

Philipp Bosch Nachf., Inh. Wiber & Gratz, Wildbad
 empfehlen für den Winterbedarf zu billigsten Preisen:

Kleiderstoffe: Damen-Kostümstoffe Harro's in Wolle und Halbwolle Flausch für Wintermäntel Herren-Anzugstoffe Herren-Heberzieher- u. Ulsterstoffe	Seide u. Sammet: Seidenstoffe, einfarbig und bunt 45, 70 und 90 cm breit Seiden-Schotten für Blusen Colienne, schwarz und weiß, 100 cm Sammete in glatt und gerippt für Kleider und Kostüme	Baumwollwaren: Halbflanelle für Hemden Glusenflanelle Biber für Unterröcke Bettuch-Biber Velour, bedruckt, für Blusen u. Kleider Schürzen- und Kleiderzeugle	
Bozener Mäntel	Burschen-Anzüge		
Aussteuer-Artikel: Bett-Mattun Kölsch Schirting Leinen und Halbleinen Baumwolltuch	Handtuchstoffe Handtücher, abgepaßt Bettbarchent Matrazendrell Bettfedern	Woll- u. Strickwaren: Biber-Unterröcke und -Hosen für Frauen und Mädchen Halbflanel-Hemden für Männer und Frauen	
Tischdecken	Bettdecken	Borhangstoffe	Ia. Putztücher

Größte Auswahl! Reelle Bedienung!

